

Laut wurde Pausanias wegen seiner Aumazung getadelt.

Hierauf ging er nach Theben, welche Stadt mit den persischen Feldherrn Mardonius schon früher ein Bündniß geschlossen hatte. Er belagerte diesen Ort und nöthigte ihn, die persisch gesinnten Oberhäupter auszuliefern, die er mit grausamer Strenge hinrichten ließ. Seine Milde, die er vor und in der Schlacht bei Plataä bewiesen, und die ihn so beliebt gemacht hatte, schien ganz aus seinem Charakter verschwunden zu sein. An ihre Stelle war Strenge getreten, durch welche er die Griechen auf jede Weise kränkte und ihnen nur zu deutlich das spartanische Uebergewicht merken ließ. Jedoch folgten sie ihm, als ihrem Oberfeldherrn, nach Asiens Küste. Hier machte er bedeutende Eroberungen. Er unterwarf sich in kurzer Zeit die Insel Cypern und segelte hierauf an die Nordküste von Kleinasien, wo er den Schlüssel von der Halbinsel, die persische Stadt Byzanz (Constantinopel), eroberte.

Dieses Glück erhöhte seinen Stolz und Hochmuth noch mehr und von jetzt ab erkannte man mehr und mehr seinen Plan, sich mit dem persischen Könige zu verbinden, wodurch er große Vortheile für sich zu erlangen hoffte.

Um sich dem persischen Monarchen geneigt zu machen, schickte er diesem mehrere angesehenere Perser, welche ihm bei der Eroberung von Byzanz in die Hände gefallen waren, ohne Lösegeld zurück. Hierauf ließ er sich mit ihm in einen höchst verrätherischen Briefwechsel ein und erfuhr durch den Statthalter Artabaces, daß der König nicht abgeneigt sei, auf seinen Plan einzugehen und ihm sogar eine seiner Töchter, wie Pausanias verlangt, zur Gemahlin zu geben. Der Plan bestand aber in nichts Andern, als ganz Griechenland dem Perserkönige zu unterwerfen.

Die günstige Nachricht, die ihm der Statthalter überbrachte, regte ihn so freudig auf, daß er von jetzt an alle Klugheit aus den Augen setzte.

Die vaterländischen Sitten, die er bisher streng beobachtet hatte, legte er ab. Anstatt der einfachen Kleidung, welche die Spartaner trugen, legte er die feinsten morgenländischen Stoffe an und betrug sich dabei wie ein morgenländischer Fürst, herrisch und abstoßend. Seine Tafel prangte mit den ausgesuchtesten Bekereien